



## Editorial

### Mut zur Veränderung



Liebe Vereinsmitglieder

Mut zur Veränderung. - Ich bin mit Enthusiasmus aus Kolumbien zurückgekehrt und wollte diesen mit meinem Engagement im Verein BMI weiterführen. Die letzten Monate haben mir gezeigt, dass der Verein und auch COMUNDO für mich immer mehr in die Ferne rücken. Der Enthusiasmus ist der Realität gewichen, dass auch mein Tag nur 24 Stunden hat. Diese Zeit gilt es gut einzuteilen. Die Prioritäten haben sich verändert und dies bewusst wahrzunehmen und zu akzeptieren, hat eine Weile gedauert. Mut zur Veränderung – annehmen, dass Vorstellungen und Pläne nicht so umgesetzt werden können, wie man es sich wünscht. Mein Entscheid, den Vorstand BMI zu verlassen, ist kein spontaner, sondern hat sich in den letzten Monaten langsam aber stetig verstärkt. Ich kann die Aufgaben nicht mehr mit der Energie wahrnehmen, wie ich mir das wünsche. Aus diesem Grund bin ich Mitte November aus dem Vorstand des Vereins BMI zurückgetreten, doch an meiner positiven Einstellung zur Personellen Zusammenarbeit auf «Augenhöhe» halte ich fest.

Veränderungen gab und gibt es immer wieder. Eine der einschneidendsten in der Geschichte der BMI ist wahrscheinlich die Fusion der Geschäftsstelle COMUNDO mit INTERTEAM. Dies bedingt auch neue Herausforderungen für den Trägerverein BMI. Ich wünsche allen, die mit diesen Veränderungen zu tun haben oder auch Mühe damit haben, Mut. Mut, dem Neuen eine Chance zu geben, aber die Wurzeln und das Gute nicht zu vergessen. COMUNDO wünsche ich, dass sie den Blick auf ihr «Kerngeschäft», die Fachpersonen, nicht verlieren und den Partnerorganisationen in den Ländern des Südens auf «Augenhöhe» begegnen können.

Ich wünsche dem Verein BMI, dass er engagierte und aufgestellte Leute für den Vorstand findet, die mit Motivation die anstehenden Aufgaben angehen und einen klaren Blick für die veränderte Zukunft des Vereins BMI und von COMUNDO behalten. Mut zur Veränderung wünsche ich uns allen.

Andrea Moresino-Zipper

### Zum Inhalt dieser BMI-Infos

S. 2	BMI-Begegnungstag vom 23.11.19	S. 16	Blitzlichter aus COMUNDO-Einsätzen
S. 4	Informationen aus dem Vorstand BMI	S. 17	Landestreffen in Sambia im Sept. 2019
S. 7	Gedankenanstösse für den Verein BMI von Ulrike Purrer aus Tumaco	S. 18	Nicole Maron: Andine Kosmovision
S. 9	A.o. DV COMUNDO vom 12.10.19	S. 19	Informationen aus der SMB - Joe Elsener: Wie man Afrikaner wird
S. 9	Ordentliche DV COMUNDO vom 14.12.19	S. 21	Der Verein BMI ist Mitglied der Allianz «Es reicht!»
S. 11	Informationen aus VS und GL COMUNDO	S. 22	Aus dem Vereinsleben: Feldenkraiskurs in Immensee
S. 12	Maya Doetzki: Auf ein Neues	S. 22	Aufrufe, Angebote, Hinweise
S. 13	Neues aus der Welt der Netzwerkgruppen	S. 25	Termine
S. 14	COMUNDO-Mitarbeitende stellen sich vor: Elisabeth Wintzler		

#### Impressum

Die «Infos aus dem Verein BMI» werden vom Vorstand BMI herausgegeben.

Versand durch Joseph Keutgens, verein@bethlehem-mission.ch

Kontakt: Peter Leumann peter.leumann@gmx.ch

PS: Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist voraussichtlich der 20. März 2020



## **BMI-Begegnungstag vom 23. November 2019 im RomeroHaus**

### Ein persönlicher Bericht

Gemäss der Anzeigetafel beim Eingang findet der heutige Begegnungstag im Dachstock statt. Sobald ich hereinkomme, sehe ich viele bekannte Gesichter; manchmal habe ich zwar den Namen vergessen, aber trotzdem erinnere ich mich. Es ist, als würde ich in ein warmes Bad eintauchen. Die Begrüssung ist herzlich, man / frau ist willkommen. Gleich zu Beginn fällt mir auf, dass einige Mitglieder der SMB anwesend sind. Auch die Präsenz der etwa 12-jährigen Tochter von Willemijn fällt auf und hat in unserem „ergrauten“ Verein etwas Erfrischendes. Ich meine in der stimmigen Dekoration in der Mitte des Raumes mit schönen afrikanischen Tüchern die Hand von Annamarie zu erkennen.



*Ellard und Gabi van der Molen erzählen von ihrem Einsatz*

Joseph erläutert, dass Ellard und Gabi van der Molen zwar nicht anwesend sein können, aber er hat eine gute Lösung gefunden. In einer Videobotschaft erzählen die beiden von ihrem Einsatz in Sambia, von Erfolgserlebnissen und auch von Krisensituationen. Die Übertragung verläuft reibungslos, ohne irgendwelche technischen Probleme. Es beeindruckt mich zu hören, dass es ihnen gelungen ist, Kinder mit einer Beeinträchtigung in die Gesellschaft vor Ort zu integrieren. Dieser Erfolg erscheint mir enorm wertvoll, dabei denke ich auch an die psychische Entwicklung dieser Kinder. In der heutigen Zeit fast ausschliesslich negativer Berichterstattung ist es wohlthuend, von solchen positiven Erfahrungen und Errungenschaften in Sambia zu hören.

Dann gibt es eine Überleitung, und Sylvie, Alex und Stephan informieren als BMI-Delegierte über den Stand der Dinge bei COMUNDO. Die Zahl der Mitglieder des COMUNDO-Vorstandes wird neu auf 7 bis 9 erhöht.

Ausserdem soll an jeder Delegiertenversammlung eine Synchronübersetzung gewährleistet werden. Im Moment, als die Kandidatur von Mirjam Kalt für den COMUNDO-Vorstand zur Sprache kommt, entsteht eine Spannung im Raum. Die Findungskommission, aus Personen verschiedener Gremien zusammengesetzt, hat sich zwar nicht gegen ihre Kandidatur ausgesprochen, handhabt aber andere Kriterien. Sie erachtet den Umstand, dass Mirjam aus der BMI stammt, weniger wichtig als eine Ergänzung der vorhandenen Kompetenzen im Vorstand.

Inzwischen ist Christian Varga, Geschäftsleiter ad interim von COMUNDO, eingetroffen. Er berichtet davon, was alles in den vergangenen Monaten im operativen Geschäft gelaufen ist. Es gab eine Unmenge an Entscheidungen, einen grossen Arbeitsdruck und ein kontinuierlich hohes Tempo. Da ich mit einem Mitarbeiter



*Sylvie Roman, BMI-Delegierte, informiert über die letzte DV COMUNDO*



von COMUNDO verheiratet bin, weiss ich um diesen Stress. Anscheinend sind insgesamt rund 12 Stellen gestrichen worden, damit das Defizit von einer Million Franken pro Jahr gesenkt werden kann. Zudem wurden die Aufgaben neu aufgeteilt. Ein zusätzlicher Druck entstand im Sommer, als die DEZA auf einmal verlangte, das Programm 2020–24 ein halbes Jahr früher als normal zu präsentieren. Folglich musste dieses wichtige, richtungsweisende Dokument im Eiltempo zusammen mit Interteam erarbeitet werden. Während Christian mit einer Kombination aus Energie und Leichtigkeit die erbrachten Leistungen aufzählt, ist mir immer mehr zumute, als werde ich von einer Dampfwalze überfahren.

Die Pause kommt wie gerufen. Es ist schön, mit Paul über die aktuelle Situation in Bolivien zu reden und unsere diesbezüglichen Sorgen miteinander zu teilen. Ein solcher Austausch ist leider nicht mit vielen Menschen möglich.

In der anschliessenden Gesprächsrunde wirft Lydia die Frage auf, wie es bloss möglich sei, eine Fusion wie jene mit Interteam dermassen ruhig und ohne nennenswerte Konflikte zu realisieren. Es seien anscheinend schon gewisse Meinungsverschiedenheiten in der Geschäftsleitung ausgetragen worden. Aber auf der Ebene der Mitarbeitenden habe man bereits aufgrund der vielen Gemeinsamkeiten effektiv mit Interteam-KollegInnen zusammengearbeitet, so Paul und Sepp. Es wundert mich nicht, wenn Christian als Organisationsberater darauf hinweist, dass es ihm darum geht, die grösstmögliche Wirkung zu erzielen. Nach diesem Grundsatz richtet er sowohl die Einsätze im Süden als auch das Fundraising, die *Kommunikation* und Sensibilisierung im Norden aus. Ich könnte mir vorstellen, dass eventuelle Altlasten oder Differenzen erst auftreten werden, wenn eine gewisse Ruhe eingekehrt ist. Allerdings kam im Plenum auch die Frage auf, wann es bei COMUNDO endlich Ruhe geben wird. Gegen Ende der Runde komme ich zum Schluss, dass in kurzer Zeit angepackt wurde, was in den letzten Jahren liegengeblieben und für das Überleben von COMUNDO notwendig war.



*Joseph Keutgens, BMI-Präsident und Christian Varga, GL COMUNDO a.i.*



*Austausch in Kleingruppen über die Zukunft des Vereins BMI*

In vier Kleingruppen tauschen wir daraufhin über unsere Vorstellungen hinsichtlich der nahen Zukunft unseres Vereins BMI aus. 2020 wird zwar noch alles beim Alten bleiben (weil die beiden Süd-Programme wegen der laufenden DEZA-Programpperiode 2017-20 noch gesondert geführt werden), aber ab 2021 werden die beiden Vereine BMI und Interteam im Raum Luzern als Konkurrenten dastehen. Wollen wir das? Die Ausreisenden und Rückkehrenden müssten sich dann zwischen BMI und Interteam entscheiden? Wie könnte eine Win-Win-Situation aussehen? Die Zeit bis zum Mittagessen

wird knapp. Zum Abschluss leite ich eine Dynamik an, bei der jede Person aus dem Kreis einer anderen Person in der Fantasie ein bestimmtes Geschenk überreicht. Wie gewohnt geniesse ich schliesslich die anregenden Begegnungen am Tisch während des reichhaltigen Mittagessens.

Text: Colette Jansen Estermann

Fotos: Urs Keel



## Informationen aus dem Vorstand BMI



*Joseph Keutgens*

### Suche nach neuen COMUNDO-Vorstandsmitgliedern

Für den Vorstand COMUNDO hielten wir gemeinsam mit den Delegierten nach möglichen kandidierenden Ausschau. Viele Gespräche fanden statt und nicht zuletzt wurden wir auf Mirjam Kalt aufmerksam gemacht, die Ende März kommenden Jahres aus Kolumbien zurück in die Schweiz kommt, um eine neue Arbeitsstelle anzutreten. Wir fanden es gut, sie mit all ihren Erfahrungen und Fähigkeiten als Kandidatin für den Vorstand vorzuschlagen. In der Findungskommission, die den Auftrag hatte, eine Liste von Kandidaturen für den Vorstand zusammenzustellen, empfand man ihre Situation nicht ideal, da sie momentan noch im Einsatz und eine wünschbare Unterbrechung von operativer und strategischer Arbeit nicht möglich ist. So wurde sie von der Findungskommission nicht auf die Liste genommen, die den Delegierten zur Wahl im Dezember vorgelegt wurde.

Alex Keller und Joseph Keutgens kamen mit Beat Dietschy und Christian Varga ins Gespräch, um angesichts der unterschiedlichen Perspektiven betreffend die Kandidatur von Mirjam Kalt zu einer möglichen Lösung zu kommen. Die Vertreter des Trägervereins BMI vertraten dabei die Ansicht, dass Mirjam Kalt die Fähigkeiten besitzt, die operative von der strategischen Ebene zu trennen.

### Gedanken zu einem Open Forum

Beim Besuch des ehemaligen BMI-Vorstandsmitglieds Roman Gnägi, der mit seiner Frau Flavia Contreras einen Einsatz in Kambodscha macht, konnten wir uns zum Thema Open Forum zweimal treffen, um über einen Austausch mit den Fachpersonen nachzudenken. Mit seiner Unterstützung tragen wir Ideen zusammen, die in einen geplanten Workshop zum Thema Nordarbeit mit COMUNDO einfliessen können. Wir werden darüber nach dem Workshop in den ersten Monaten des kommenden Jahres berichten.



*Roman Gnägi (rechts) mit dem BMI-Vorstand*

### Dank für die Unterstützung von Maya Doetzki

Bei Maya Doetzki bedanken wir uns für ihren Einsatz auf eine besondere und herzliche Art und Weise. Sie war häufig an unseren Treffen und hat auch für uns in den Vereins-News geschrieben. Wir konnten sie zu einer Zusammenkunft am 20. November im RomeroHaus einladen, wo wir sie als BMI-Vorstand und mit allen Delegierten trafen. Es war die Gelegenheit, mit ihr nochmals die ganze abgelaufene Zeit als Vorstandsmitglied von COMUNDO zu durchlaufen. Sie konnte die vielen wichtigen Etappen für uns in Erinnerung rufen. Was für eine bewegte Zeit! Ob es die Arbeit zum Profil, das negative Budget, die Probleme in der Geschäftsleitung, der Wechsel in der Geschäftsführung, das Zusammenkommen mit Interteam oder Vieles mehr gewesen ist. Wir haben ihr und dem Vorstand COMUNDO viel zu verdanken, auch wenn wir die Zukunft noch nicht kennen. Ihr Interesse für unsere Arbeit als Trägerorganisation haben wir sehr geschätzt, sie interessierte sich auch für die zurückgekehrten Fachpersonen. Gerne sprach sie von den Rückkehrenden mit einem vollen Rucksack.



*Maya Doetzki (rechts) mit der Delegierten Brigitte Fischer Züger beim Treffen im RomeroHaus*

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch weiterhin den Kontakt mit Maya Doetzki aufrechterhalten und sie mit ihren Talenten und Fähigkeiten bei der einen oder anderen Gelegenheit unter uns erleben könnten. Mit einer kleinen Anerkennung haben wir uns bei ihr bedankt.



### **Der Begegnungstag vom 23. November – ein Aufbruch**

Der Begegnungstag vom 23. November hat allen 34 Teilnehmenden die gegenwärtige Situation innerhalb der BMI und die Zusammenarbeit mit COMUNDO deutlich gemacht. Der Vorstand fühlte sich noch mehr als zuvor durch die Delegierten unterstützt, die beim Programm ihren Teil beitrugen und uns mit ihrem Hintergrund die Prozedur für die Wahl der neuen COMUNDO-Vorstandsmitglieder erläuterten. Ein grosses Geschenk war es, dass Stephan Kaiser-Creola die Moderation des Treffens übernommen hat. Die offene Aussprache mit Christian Varga über die Entwicklungen bei COMUNDO zeugen von einem gegenseitigen Vertrauen, das sich innerhalb eines Jahres kontinuierlich zum Positiven entwickelt hat. Christian Varga gab uns auch sein Versprechen mit auf den Weg, dass sein Nachfolger Erik Keller in seinen Spuren mit uns weiter zusammenarbeiten wird. Für uns ist eine transparente Information, wo COMUNDO steht und wie sich die Organisation entwickelt, sehr wichtig, um vernetzt weiter miteinander arbeiten zu können. Sicherlich werden wir in Zukunft zusammen mit Interteam die Nordarbeit mit neuen Impulsen unterstützen.

### **Dank an Andrea Moresino**

Wir bedauern es sehr, dass wir nach einer kurzen Zusammenarbeit mit Andrea Moresino Abschied nehmen müssen. Für uns im Vorstand war es spürbar, dass die Zeit für ihre Sekretariatsaufgaben nicht so einfach zu finden war. Die Familie und ihre besondere Einbindung in die Pfarrei, in der auch viel Einsatz gefordert wird, hatten Auswirkungen auf die Vorstandsarbeit.

Ich möchte mich bei Andrea im Namen des ganzen BMI-Vorstandes und der Vereinsmitglieder für ihre ganz tolle Unterstützung bedanken. Ihr Mitdenken und ihre redaktionellen Fähigkeiten sind uns allen zugutegekommen. Als einzige Frau im Vorstand konnte sie uns bei vielen Überlegungen weiterbringen. Wir respektieren ihre Entscheidung und hoffen, dass sie nun die nötige Zeit für die Familie und für sich findet. Schon jetzt freuen wir uns auf ein Abschiedsessen mit ihr.

### **Suche nach einem Ersatz für die Sekretariatsstelle**

Wen können wir für die Sekretariatsarbeiten im Vorstand fragen? Wer ist bereit, Andrea im Vorstand zu ersetzen? Gerne erinnern wir euch daran: Helft uns weiter, wir suchen Unterstützung! Wer kann uns jemanden vorschlagen oder hat selbst Zeit?

Das Suchen, das Ansprechen und die vielen Überlegungen bereiten uns so manche Sorge im Vorstand und kosten enorm viel Energie, die wir gerne anderweitig einsetzen würden. Inzwischen sind wir in Kontakt mit einer Person, die sich allenfalls die Sekretariatsarbeiten vorstellen könnte. Wir sind unterwegs und bleiben zuversichtlich, dass uns auch immer wieder ein Weg gezeigt wird.

### **Zusammentragen der Mitgliederbeiträge**

Das Einholen der Mitgliederbeiträge, was mit der Aktualisierung der Mitgliederliste zusammenhängt, war und ist alljährlich eine wichtige Aufgabe, die wir vom Vorstand zu erfüllen haben. Nach der Bitte per Mail, den Beitrag zu zahlen, hat knapp die Hälfte unserer Mitglieder ihren Beitrag gleich überwiesen. Eine zweite Erinnerung folgt nun per Post, die etwas aufwendiger ist. Wir hoffen, dass alle Mitgliederbeiträge bis Ende des Jahres bezahlt sind.

### **Willkommen Interteam, neuer Trägerverein von COMUNDO**

Am 1. Januar ist es soweit, wir werden hier in der deutschen Schweiz Interteam als einen weiteren Trägerverein neben uns haben. Schon jetzt ist uns klar, dass wir in Beziehung treten und alles aus dem Weg räumen wollen, was nach einem Konkurrenzkampf aussehen könnte. Wir als Vorstand BMI wollen uns möglichst bald mit dem Vorstand Interteam zusammensetzen, um uns kennenzulernen. Wichtige Fragen: Was wird von den zukünftigen ausreisenden Fachpersonen erwartet? Müssen sie noch Mitglied eines Trägervereins sein? Was für Gründe wird es geben, um Mitglied bei Interteam oder beim BMI-Verein zu werden? Wird eine Entscheidung vom zukünftigen Mitgliederbeitrag abhängen? Vom Vorstand aus werden wir versuchen, die ganze Realität im Auge zu behalten. Es kann nicht darum gehen, den Einsatz zukünftiger interessierter Fachpersonen mit einer Wahl für oder gegen einen Trägerverein zu erschweren.



Beim letzten Begegnungstag wurde bereits die Thematik „Neue Positionierung der BMI für 2020“ angesprochen. Da wollen wir anknüpfen: Wie verstehen wir uns? Wohin wollen wir uns ausrichten? In der Vorbereitung haben uns Paul Mathis wie auch Ulrike Purrer aus Tumaco wichtige Fragen und Anregungen mit auf den Weg gegeben (siehe auch Beitrag S. 7). Wir hoffen, dass wir genügend motivierte Mitglieder finden, die mit uns unsere Positionierung vertiefen.

### **Mitgliedschaft ausreisender Fachpersonen aus der Romandie**



*Die Delegierte Sylvie Roman (links) sowie Nicolas Bugnon und Mathilde Defferrard vom Büro Romandie in Fribourg*

Sicherlich wird es nur eine Übergangsphase sein, in der die Ausreisenden aus der Romandie sich dem Verein BMI anschliessen werden. Am Freitag 13. Dezember trafen sich Sylvie Roman und Joseph Keutgens, um den Verantwortlichen von Fribourg zu begegnen. Was erwarten sie von einer Mitgliedschaft im Verein BMI? Eine Übersetzung der Vereins-News ins Französische wird wohl nicht drin liegen. Treffen im Rahmen des Ausreisekurses und auch des Rückkehrkurses sind für uns selbstverständlich. Da doch einige BMI-Vereinsmitglieder die französische Sprache sprechen, könnte es ein wesentlicher Beitrag und eine Unterstützung für COMUNDO sein, wenn wir unsere Türen für die Ausreisenden und Rückkehrenden aus der Westschweiz öffnen.

### **Zuversichtlich schauen wir auf den Begegnungstag vom 18. Januar**

Für unseren nächsten Begegnungstag vom 18. Januar 2020, der bei der SMB in Immensee stattfinden wird, konnte Norbert Spiegler mit Unterstützung von Rita Inderbitzin und Sepp Estermann ein ansprechendes Programm mit dem Thema „Religion und Spiritualität“ vorbereiten. Wenn die gemeinsamen Wurzeln das Thema sind, dürfte das uns wohl alle zusammenbringen. Wir freuen uns, bei diesem Anlass mit Mitarbeitenden von COMUNDO, mit Vorstandsmitgliedern, Mitgliedern vom neuen Trägerverein Interteam, dem Freundschaftskreis SMB und den SMB-Mitgliedern aus dem Haus zu begegnen. So unterschiedlich die spirituellen Ausrichtungen sein mögen, werden wir bestimmt auch Gemeinsames entdecken, was uns für die Zukunft verbinden wird.

### **Die Idee vom gemeinsamen Weekend wird Wirklichkeit**

Veränderungen wird es auch bei uns im Angebot für das kommende Jahr geben. Neben der BMI-Ferienwoche werden wir in Zusammenarbeit mit den COMUNDO-Mitarbeitenden Theres Höchli und Elisabeth Wintzler vom 18. bis 20. September ein Alumni-Wochenende im idyllischen Ort Engelberg organisieren. Unser Wunsch ist, dass wir den zurückgekehrten Fachpersonen eine Möglichkeit geben, sich untereinander zu treffen, mit den COMUNDO-Mitarbeitenden in Kontakt zu treten und uns vom Verein BMI kennenzulernen. Die Teilnahme wird nicht von der Mitgliedschaft in unserem Verein abhängig sein. Schön wäre es, wenn auch Vereinsmitglieder sich das Weekend bereits reservieren können. Die Einladung wird anfangs Januar verschickt.

### **Briefkontakte und persönliche Kontakte begleiten uns ständig**

Ein grosses Wiedersehen wird auch mit Jonas Schälle und seiner Partnerin Miriam Schlachter sein, die uns regelmässig von ihrer Südamerika-Reise berichtet haben. Das Mitdenken von Jonas und die Verbundenheit mit ihm sind für uns sehr hilfreich. Sicherlich werden seine Erfahrungen und Erkenntnisse uns weiterhin in unserer Arbeit inspirieren.

Norbert Spiegler ist auch immer wieder achtsam, um den Kontakt mit den ausgereisten Fachpersonen lebendig zu halten. Im Wissen, dass unsere Fachpersonen weit von unserer Realität entfernt sind, wollen wir ihnen in Zukunft auch unsere Nähe und Verbundenheit mit einem persönlichen Schreiben kundtun. Alle, die letztes Jahr ausgereist sind, erhielten einen Brief von uns.



### **Mit Inter-Agire feiern wir das 50-jährige Bestehen**

Sicherlich wird uns das kommende Jahr mit den Festlichkeiten rund um das 50-jährige Bestehen von Inter-Agire die Möglichkeit geben, die Geschichte unserer Partner in der italienischen Schweiz kennenzulernen. Interessierte reservieren sich schon jetzt den 12. September 2020.

### **Mit euch allen in ein neues Jahr**

Was wäre der Verein BMI, wenn ihr als Mitglieder nicht da wärt, um uns zu treffen, die Fachpersonen zu unterstützen und die Zurückkehrenden willkommen zu heissen. Wir haben in diesem Jahr sicher nicht all eure Erwartungen erfüllt, die ihr an unseren Verein habt. Ich freue mich, wenn sich möglichst viele Mitglieder auf die stets notwendigen Veränderungen innerhalb des Vereins und bei COMUNDO einlassen. Wie in einer Familie entwickeln sich die Kinder und Enkelkinder und jedes Jahr rund um die Festlichkeiten von Weihnachten und Neujahr merken wir, dass einige nicht mehr unter uns und neue dazugestossen sind.

Für den Vorstand BMI: Joseph Keutgens

## **Gedankenanstösse für den Verein BMI aus Tumaco**

*Der Vorstand BMI ist daran, ein Positionspapier des Vereins BMI für 2020 zu erstellen. Angeregt durch das inspirierende Interview von Jonas Schälle mit der Theologin und COMUNDO-Fachperson Ulrike Purrer in Tumaco / Kolumbien (siehe BMI-Infos 21 vom 27. Sept. 2019) wurde diese gebeten, aufgrund einiger Fragen ihre Gedanken und Überlegungen zu formulieren. Hier ein Auszug.*

Bereits bei meinem Auswahlgespräch im Herbst 2011 wurde ich von Franz Erni sehr deutlich darüber in Kenntnis gesetzt, dass ich vieles von der BMI erwarten könne, aber nicht die Funktion einer „Familie“ oder „geistigen Heimat“. Schon damals war also vieles im Umbruch, und trotz allem verspüre ich eigentlich bis heute den Wunsch nach genau dieser „geistigen Heimat“. Ist das (noch) eine berechtigte und/oder realistische Hoffnung? Bei Comundo wohl nicht mehr, aber vielleicht im BMI-Verein?!

Nun muss ich ehrlich zugeben, dass ich die internen Strukturen von Comundo und damit einhergehend auch die Rolle des BMI-Trägervereins nie wirklich verstanden habe. Ich lese immer sehr gern und mit viel Interesse die Info-Briefe und fühle mich dem Verein ganz klar verbunden – wahrscheinlich, weil ich unbewusst irgendwie denke oder hoffe, dass der alte BMI-Geist dort nicht nur weiter weht, sondern trotz der „Professionalisierung“ von Comundo auf wundersame Weise am Leben gehalten werden kann. Mit diesem BMI-Geist meine ich (vielleicht etwas romantisierend) langfristige Basesätze, eine befreiungstheologische Einsatzspiritualität und lebenspraktische Option für die Armen, „presencia misionera“ statt quantifizierbare Evaluationstabellen für den Geldgeber, politische Positionierung im Süden wie im Norden, auch organisationsinterne Partizipation und flache Hierarchien u.v.m.

Ich merke also, dass hier bei mir viele persönliche Erwartungen mitschwingen, aber wenig Wissen über die konkreten Kompetenzen oder das Alltagsgeschäft des Vereins. Ich habe noch nie an einem Vereinstreffen teilgenommen, weil ich nicht vor Ort bin, und ich kenne auch nur einige engagierte Mitglieder dem Namen nach. Aufgrund dieser Unklarheiten muss ich ehrlich sein und eingestehen, dass die Relevanz des BMI-Vereins für mich, also aus der Einsatzperspektive betrachtet, verschwindend gering ist. Im Grunde frage ich mich: Wofür ist der Verein eigentlich wirklich da? Welche Kompetenzen hat er, z.B. Stimmrecht bei der Wahl des Comundo-Vorstands? Braucht Comundo den Trägerverein oder ist er nur ein Feigenblatt, bis die letzten BMI-Treuen aussterben? Bin ich eigentlich selbst Mitglied? Da gab es doch irgendwann mal diese Zwangsmitgliedschaft für alle Ausreisenden, aber wie wird das heute gehandhabt? Was darf ich vom Verein erwarten? Was könnte ich einbringen? Und würde er mir fehlen, wenn es ihn nicht gäbe? Ich fürchte, nein. Und ich wage sogar zu behaupten, dass die Bedeutung des BMI-Vereins für alle meine Comundo-Kollegen in Kolumbien sogar noch geringer ist als für mich.



Was von hier aus so schwammig erscheint, ist vielleicht nicht nur der enormen Distanz geschuldet, sondern auch ein Spiegel der Realität? Gibt es eindeutige Antworten auf meine Fragen? Muss die Daseinsberechtigung möglicherweise vereinsintern noch einmal geklärt und dann vor allem auch Comundo gegenüber stark gemacht werden? Die entscheidende Frage ist also: Wie und wofür würde ich mir den Verein denn eigentlich wünschen?

### **Vor dem Einsatz**

Unter der Annahme, dass der Verein irgendwie auch für den alten BMI-Geist steht, fände ich eine Beteiligung an Auswahlverfahren und Vorbereitung für Neuausreisende wichtig und spannend. Vor über 20 Jahren war ich als *Jesuit European Volunteer* (JEV) für einen Freiwilligeneinsatz in Mexiko. Während des Auswahlprozesses wurde man damals aufgefordert, ein persönliches Gespräch mit einem ehemaligen JEV zu führen, um durch dessen Einsatzerfahrung vom JEV-Geist angesteckt zu werden und eigene Fragen und Erwartungen klären zu können. Gleichzeitig hatte aber auch der Ehemalige die Aufgabe, seinen Eindruck vom Bewerber zu Papier zu bringen und an die JEV-Auswahlabteilung weiterzugeben. Ich fände es wünschenswert, wenn ehemalige BMI-Einsatzleistende eine ähnliche Rolle übernehmen könnten.

Außerdem fände ich es wichtig, dass auch in den Ausreisekursen das Zeugnis zurückgekehrter Fachpersonen einen würdigen Platz findet. Die Gespräche mit den alten SMB-lern sowie einigen BMI-lern hat meine eigene Zeit während des dreiwöchigen Ausreisekurses in Immensee jedenfalls enorm bereichert. Doch will Comundo das? Darf der BMI-Verein seine Einsatzspiritualität beitragen oder ist genau das eigentlich nicht mehr gewünscht?



*Ulrike Purrer mit Kindern vor dem Centro Afro in Tumaco (Kolumbien)*

### **Während des Einsatzes**

In der Zeit des Einsatzes ist man weit weg, kommt nur alle paar Jahre für wenige Wochen nach Hause und wird diese Zeit gewiss eher mit der Familie verbringen als auf einem BMI-Vereinstreffen. - Ich habe, ehrlich gesagt, nicht die Erwartung, während meines Einsatzes Unterstützung vom BMI-Verein zu erhalten und wüsste auch nicht, welche Art von Unterstützung das sein könnte – bestenfalls als Sprachrohr für soziopolitische oder auch kirchliche Lobbyarbeit mit konkreten Anliegen aus dem Süden, die auch im Norden gehört werden müssen. Das würde ich nicht als Hilfe des Vereins an die Fachperson verstehen, sondern eher als gemeinsame (Süd- und Nord-)Strategie politischer Arbeit.

### **Nach dem Einsatz**

Eine wichtige Aufgabe des Vereins für die Zeit nach dem Einsatz könnte darin bestehen, den Rückkehrern eine Anlaufstelle zu bieten, wo sie sich mit „Gleichgesinnten“ treffen und möglicherweise auch für konkrete Aktionen zusammentun können. Da war sie also wieder, die

Hoffnung auf eine „geistige Heimat“, die möglicherweise trotz großer geographischer Distanz bestehen bleiben könnte. Ich stelle mir etwa zwei Mal im Jahr ein mehrtägiges Treffen vor, das den informellen persönlichen Austausch ebenso erlaubt wie die Möglichkeit einer Art Denkwerkstatt zu gesellschaftsrelevanten Themen mit anregender Lektüre, kompetentem Input, kritischen Debatten, konkreten Handlungsoptionen, spirituellen Momenten usw. Dazu können gut auch jene anreisen, die nicht direkt in oder um Luzern leben. Denn hinsichtlich der alltäglichen Vereinsarbeit muss man wohl realistischerweise davon ausgehen, besonders auch für uns Deutsche, dass viele Rückkehrer, die nicht explizit auf der Suche nach einer solchen „geistigen Heimat“ sind, schon allein aufgrund der Entfernungen nur schwerlich eine Rolle im Vereinsleben übernehmen werden.

Dennoch könnte eine Aufgabe darin bestehen, die vielen reichen Erfahrungen der Rückkehrer irgendwie zu bündeln und ganz proaktiv für die Nordarbeit zu nutzen – Pressebeiträge, Workshops und Vortragsveranstaltungen in Schulen, Gemeinden, also kreative Netzwerkarbeit.

Ulrike Purrer





## Ausserordentliche DV COMUNDO vom 12.10.2019 in Luzern

Unsere DV beginnt mit einer Erklärung von Christian Varga und Beat Dietschy zur Wahl der Leiterin International und des Geschäftsleiters COMUNDO. Es gab eine offene Ausschreibung mit einem entsprechenden Verfahren. Die gewählten Personen stellten sich als die qualifiziertesten Bewerber/-innen heraus. Sie stammen aus der Organisation Interteam.

Es ist vorgesehen, dass Interteam als dritter Verein zur bisherigen Vereinbarung zwischen COMUNDO, INTER-AGIRE und BMI beitrifft. Die Delegierten genehmigen einstimmig die Beitrittsvereinbarung zwischen Interteam und COMUNDO. Das Personal von Interteam wird vollständig in COMUNDO integriert. COMUNDO wird ab 1. Januar 2020 Arbeitgeberin aller Interteam-Mitarbeitenden. COMUNDO beschäftigt bis mindestens Ende 2020 sämtliche Mitarbeitende, die per 31.12.2019 einen unbefristeten Arbeitsvertrag bei einer der beiden Organisationen haben. Neuanstellungen erfolgen bis Ende 2019 nur mit gegenseitiger Einwilligung. Synergieeffekte im Falle von Personalfluktuationen werden genutzt, wo dies möglich und sinnvoll ist. Ab 2021 sind in einzelnen Landesbüros Anpassungen der Strukturen zu erwarten. Die Planung hierzu wird im 1. Semester 2020 abgeschlossen. Das hat zur Folge, dass etwaige Änderungen den betroffenen Mitarbeitenden frühzeitig bekannt sind.

Anschliessend besprechen die Delegierten die vom Vorstand vorgeschlagenen Änderungen zu den Vereinsstatuten COMUNDO und beschliessen die definitive Fassung. Der Vorstand legt auch weiterhin die Strategie fest. Dabei ist es jedoch wichtig, dass auch ein thematischer Austausch zwischen Vorstand und den Delegierten erfolgt. Das ermöglicht den Delegierten einen vertieften Einblick.

Als nächstes Traktandum geht es um das Reglement zur Delegiertenversammlung. Die bisher bestehenden Fristen werden entgegen dem Vorschlag des Vorstandes bestätigt. Als Richtgrösse für den kommenden Vorstand wird eine Grösse von sieben bis neun Mitglieder beschlossen.

Alex Keller, BMI-Delegierter

### **Neue Delegierte im Verein COMUNDO**

Der *Trägerverein BMI* wird in Zukunft von den bisherigen Delegierten Sylvie Roman und Alex Keller sowie den neu gewählten Brigitte Fischer Züger und Stephan Kaiser vertreten (siehe letzte BMI-Infos). Joseph Keutgens und Patrice Riedo traten als Delegierte zurück.

Beim *Trägerverein Inter-Agire* gibt es keine Veränderungen, die Delegierten Anna Jaquinta, Patrik Vedana, Giuseppe Aieta und Luciano Re bleiben im Amt.

Der *Trägerverein Interteam* wird ab der Dezembersitzung von den Delegierten Caroline Imesch, Bernice Staub Vierneisel, Geert van Dok und Luzius Harder vertreten.

## Ordentliche DV COMUNDO vom 14.12.2019 in Meggen

Erstmals trafen sich die Delegierten von Inter-Agire und Bethlehem Mission Immensee zusammen mit den neuen Delegierten von Interteam und hatten sogleich die wichtigen Vorstandswahlen als Haupttraktandum zu bewältigen. Die Stimmung war positiv, aber auch etwas angespannt.

Der Vorstand COMUNDO hat bereits im Vorfeld offen informiert; so hiess es zu **Vorstandswahlen** in den entsprechenden Informationen:

*An der Delegiertenversammlung vom 14. Dezember wird es zu einer Neuwahl des gesamten Vorstands kommen. Neu sind 7–9 Sitze zu besetzen.*

*Die bisherigen Vorstandsmitglieder werden zurücktreten, um eine Gesamtwahl des Vorstands zu ermöglichen. 5 der bisherigen 7 Mitglieder werden wieder zur Wahl antreten, Maya Doetzki und Louis Schelbert werden den Vorstand verlassen.*



*Der Vorstand hatte zur Vorbereitung der Wahl eine Findungskommission eingesetzt. Folgendes Vorgehen wurde gewählt:*

- 1. Der Vorstand definierte den Kompetenzen-Mix, der im Vorstand vertreten sein soll. Grundlage hierfür war ein Vorschlag der Findungskommission.*
- 2. Aufgrund der daraus folgenden Anforderungsprofile wurden Namen möglicher Kandidierender zusammengetragen. Vorstand, Delegierte, Trägervereine und Geschäftsstelle meldeten potentielle Kandidatinnen und Kandidaten, die in einer offenen Liste gesammelt wurden.*
- 3. Darauf kontaktierte die Kommission jene Kandidatinnen und Kandidaten, die von ihr als prioritär eingeschätzt wurden, um deren Verfügbarkeit und Interesse zu erfahren.*
- 4. Auf dieser Basis führte die Kommission eine eingehende Debatte und stellte eine Liste jener Kandidatinnen und Kandidaten zusammen, die sie den Delegierten zur Wahl empfiehlt.*
- 5. Die Wahl liegt nun bei den Delegierten. Der Vorstand portiert alle eingegangenen Kandidaturen und legt diese den Delegierten zur Beurteilung vor. Die Wahlempfehlungen der Kommission werden den Delegierten zur Kenntnis gebracht.*

Den Delegierten wurden alle 10 Kandidierenden für die 9 Vorstandssitze vorgestellt, einige waren auch persönlich anwesend. Die entscheidende Frage war, wie mit der vom BMI-Vorstand vorgeschlagenen Kandidatur von Mirjam Kalt umgegangen wird, da sie derzeit noch in einem Arbeitsverhältnis mit COMUNDO in Kolumbien steht und dort auch tätig ist. Schliesslich fand man einvernehmlich einen Kompromiss, indem einstimmig vor der Wahl des neuen Vorstands Folgendes entschieden wurde:

Mirjam Kalt wird von den 11 anwesenden Delegierten bei der nächsten Vakanz als Vorstandsmitglied portiert.

Diese Entscheidung war möglich, weil einzelne bisherige und auch neu zu wählende Vorstandsmitglieder bereits im Vorfeld deutlich machten, dass sie nur noch für einen guten Übergang in der neuen Trägerschaft für rund ein Jahr zur Verfügung stehen. So konnten alle anderen neun Kandidierenden und in vielfältigen wie auch ganz unterschiedlichen Bereichen kompetenten und vernetzten Personen gewählt werden. Dies sind in alphabetischer Reihenfolge: Burkart Josua, Brenzikofer Florence, Breu Thomas, Dietschy Beat, Fuchs Elisa, Garnier Marie, Genini Alessandra, Marbet Hans-Peter, Schulter Beatrice. Beat Dietschy wurde als neuer und alter Präsident in seinem Amt ebenfalls gewählt.

Damit konnte ein guter Mix von Frauen und Männern, bisherigen COMUNDO-Vorstandsmitgliedern und Interteam-Leuten wie auch neuen unabhängigen Fachleuten gewählt werden. Dies stimmt für die nächste Zukunft hoffnungsvoll und gibt Vertrauen.

Das **Budget 2020** wurde verabschiedet und aufgrund des deutlich reduzierten Aufwands positiv gewürdigt. Selbstverständlich ist immer noch ein markantes Defizit von 374'000 Franken vorgesehen, das im Gegensatz zu früheren Planungen aber deutlich reduziert werden konnte. Es sind aber nach wie vor alle dazu aufgerufen, neue Finanzierungsquellen zu erschliessen.

Zum Abschied des Geschäftsleiters a.i. Christian Varga präsentierte er aus seiner Sicht einen eindrücklichen Rückblick auf die **Reformen 2019** und einen Blick auf den Handlungsbedarf in **nächster Zukunft**. Aus Sicht der BMI ist u.a. das zu verbessernde Vertrauen auf verschiedenen Ebenen wichtig. So schätzten wir die Präsenz und Beiträge von Christian Varga an der Klausurtagung des BMI-Vorstandes und einzelner BMI-Delegierter und an den Treffen des Vereins BMI. Wir hoffen, dass der neue Geschäftsleiter diese Tradition weiterführt.

Mit einem grossen **Dank** an alle – auch an alle Mitarbeitenden, die im zu Ende gehenden Jahr sehr viel und Überdurchschnittliches geleistet haben – wie auch dem Wunsch auf eine gute Zukunft in der neuen Konstellation mit dem breiter aufgestellten Vorstand und der neuen Trägerschaft schliesse ich diesen Bericht ab.

Stephan Kaiser, BMI-Delegierter



## Informationen aus Vorstand und Geschäftsleitung COMUNDO

### Information des Vorstands

#### **Budget 2020**

Der Vorstand hat das Budget 2020 gutgeheissen und der Delegiertenversammlung zur Annahme empfohlen. Das Budget sieht bei Aufwänden von 12 Mio. CHF ein Defizit von 360'000 CHF vor. Der Vorstand erachtet den Fehlbetrag als unumgänglich angesichts der grossen Umwälzungen, in denen sich die Organisation noch immer befindet. In den Folgejahren muss aber zwingend ein ausgeglichenes Budget vorgelegt werden.

Zeitgleich hat der Vorstand beschlossen, 2020 nicht nur den Stufenanstieg zu gewähren, sondern auch den Teuerungsausgleich zu vollziehen. Dies als Anerkennung der enormen Leistungen, die das Personal in letzter Zeit erbringen musste.

### Informationen der Geschäftsleitung

**Christian Varga** wird Ende Jahr COMUNDO verlassen, **Erik Keller** wird die Funktion des Geschäftsführers übernehmen. Die Übergabe läuft reibungslos, Erik nimmt als Gast bereits an den Geschäftsleitungssitzungen teil.

**Silvia Jundt** hat Mitte September ihre Funktion als Bereichsleiterin International angetreten.

**Adrian Wismann** hat am 1. Oktober seine Funktion als Bereichsleiter Kommunikation, Fundraising, Sensibilisierung angetreten.

#### **COMUNDO-Programm 2021-2024**

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus 8 Mitgliedern von COMUNDO und INTERTEAM, hat das COMUNDO-Programm für die Phase 2021–2024 erarbeitet. Es wurde anfangs November bei Unité (zuhanden DEZA) eingereicht. Das Programm wurde bereits von der Unité-Qualitätskommission gutgeheissen und ist Basis für den Programmbeitrag, den die DEZA via Unité für die Programmphase 2021–2024 leisten wird. Das COMUNDO-Programm beinhaltet ein Programm International (Arbeit in den Einsatzländern), ein Programm Schweiz (Sensibilisierungsarbeit) sowie Ziele für die institutionelle Entwicklung. Die einzelnen Landesprogramme werden auf der Grundlage des COMUNDO-Programms bis März 2020 erarbeitet.

#### **CD/CI und Website**

COMUNDO gibt sich aufs neue Jahr einen **neuen visuellen Auftritt**. Corporate Design/Corporate Identity (CD/CI) werden angepasst, um die heutige, unbefriedigende Situation zu überwinden und der anstehenden Fusion mit Interteam kommunikativ gerecht zu werden. Die GL sichtete verschiedene Vorschläge von Agenturen, der Entscheid für die gewählte Lösung erfolgte schliesslich einstimmig. Das neue CD/CI hält sich eng am bestehenden Auftritt, ist aber moderner und frischer.

Im Januar 2020 wird COMUNDOs **neue Website** live gehen. Eine Arbeitsgruppe ist gemeinsam mit der Internet-Firma Brunner dran, den Re-Launch der Website vorzubereiten.

#### **Zusammenzug im RomeroHaus**

In einem geordneten, spannungsfreien Prozess wurde festgelegt, wie die Büros im RomeroHaus ab 2020, nach dem Zusammenkommen der Teams, optimal genutzt werden sollen. Mit der neuen Büroverteilung kommt es zu einer erwünschten räumlichen Durchmischung der bisherigen Teams von COMUNDO und Interteam.

Zusammenstellung: Othmar Bamert



## Auf ein Neues

COMUNDO startet ins Jahr 2020 als neue Organisation oder jedenfalls als Organisation mit vielen Neuerungen. Die markanteste ist das Zusammengehen mit InterTEAM, das COMUNDO grösser und finanzkräftiger macht. Ab 1. Januar ist das operative Geschäft von InterTEAM vollständig in COMUNDO integriert, aber faktisch haben beide Teams für bestimmte Projekte bereits zusammengearbeitet, zum Beispiel für das neue Kommunikationskonzept (neues Logo, neue Farbe) und das Vierjahresprogramm 2021 – 2024, das diesen Herbst der DEZA eingereicht werden musste. Im Januar tritt nun auch der neue COMUNDO-Geschäftsleiter Erik Keller an, der, wie die neue Leiterin des Bereichs International, Silvia Jundt, von InterTEAM kommt. Und als weitere Morgengabe bringt InterTEAM ein für COMUNDO neues Land ein, nämlich Namibia in Afrika.



*Maya Doetzki*

Dass auch der bisherige Vorstand zur Disposition gestellt werden sollte, wurde schon bald nach dem ersten Fusionsvorschlag debattiert. Ein paritätischer Ausschuss von COMUNDO/InterTEAM formulierte das neue Anforderungsprofil (unternehmerisches Denken, gutes Netzwerk, Beziehungen zu Geldgebern); eine Findungskommission (inklusive Vertretung von BMI) stellte eine Liste valabler Kandidatinnen und Kandidaten auf, und die Delegiertenversammlung vom 14. Dezember 2019 vollzog die Gesamterneuerungswahl (siehe auch Bericht Seite 9f) des von sieben auf neun Mitglieder erweiterten Gremiums. Nicht mehr angetreten sind Louis Schelbert und ich, so dass nun vier neue Personen im Vorstand mitwirken.

Rundumerneuerungen, zu denen auch noch die im Laufe des Jahres vollzogene Reorganisation von COMUNDO gehört, brauchen Zeit, Kraft und Ressourcen. Man schaut nach innen, beschäftigt sich mit Struktur- und Rechtsfragen, mit Stellenbesetzung und Programmausrichtung, natürlich auch mit den Finanzen (diesbezüglich ist die Situation leider nicht neu; es wird auch 2020 ein Defizit budgetiert). Ist das Haus bestellt, kann man wieder in die Welt hinausblicken. Und dieser Blickwechsel ist dringend nötig, denn im vergangenen Jahr kämpften auch noch andere mit zwei, drei Problemen. Zum Beispiel in unseren Partnerländern:

In Nicaragua gingen die Menschen auf die Strasse, um gegen die Diktatur Ortegas zu protestieren. Hunderte von Menschen wurden getötet, entführt und gefoltert, Zehntausende flohen ins Exil. Grosse Proteste schüttelten auch Bolivien nach den Oktober-Wahlen durch. In Peru, das besonders stark vom Klimawandel betroffen ist, graben mächtige Bergbaukonzerne den Menschen wortwörtlich das Wasser ab. In Kolumbien hat ein Teil der Farc-Guerilla vor wenigen Wochen wieder die Waffen in die Hand genommen; der Friedensprozess steht vor dem Kollaps. In Kenia prangern NGO nach wie vor Menschenrechtsverletzungen an; in Sambia leiden viele Menschen unter den Dürren.

Unsere Partnerorganisationen in Lateinamerika und Afrika agieren in einem Umfeld gravierender Probleme. Es ist gut, dass COMUNDO nach stürmischen Zeiten jetzt wieder in ruhigeren Gewässern segelt. So wird der Horizont klarer sichtbar. Der neue Vorstand kann Kurs halten.

Maya Doetzki

*Nachbemerkung des Redaktors: Nur ungern verabschieden wir Maya Doetzki als zuverlässige und schreibgewandte Mitarbeiterin der „BMI-Infos“. Sie sprang zu einem Zeitpunkt in die Bresche, als der Informationsfluss zwischen COMUNDO und BMI ziemlich harzte. – Danke, Maya!*



## Neues aus der Welt der Netzwerkgruppen

Interview mit Mario Schnopp,  
Netzwerk-Verantwortlicher von Marc Fessler, Peru



*Wie bist Du NWG-Verantwortlicher geworden?*

Marc, mit dem ich seit der Primarschule befreundet bin und der heute ein Projekt in Peru betreut, hat mich angefragt, ob ich den „Job“ machen würde. Da es für eine gute Sache ist, habe ich zugestimmt.

*Welche Befürchtungen hattest Du, ob Du das Amt übernehmen könntest?*

Ich hatte keine Befürchtungen. Ich konnte jedoch damals noch nicht abschätzen, wie gross der „Arbeitsaufwand“ in etwa sein würde.

*Was hat Dir Freude bei diesem Amt gemacht?*

Die „Rohfassung“ der Rundbriefe zu lesen, war jeweils sehr spannend. Hier konnte ich einige Tipps und Anregungen beisteuern.

*Hat Dich etwas überrascht?*

Es hat mich erstaunt, wie viel Positives (Verkaufsladen mit Inkaprodukten, Ankurbelung des sanften Tourismus usw.) Marc bzw. COMUNDO in nur kurzer Zeit bei den Inkas in Peru bewirken konnte.

*Wie viel Zeit benötigst Du für einen Versand? Und wie gross ist Deine NWG?*

Für den Versand der Rundbriefe (inkl. Rohfassung lesen und verbessern, Briefe drucken, einpacken, frankieren, zur Post bringen etc.) benötige ich jeweils vielleicht drei Stunden. Wenn Marc aber sehr viele Farbfotos in den Text einbaut und die Druckerpatronen (wie so oft) gerade beim Rundbriefdrucken ausgehen, dauert es etwas länger. ;-) Zudem muss ich die Adressen immer auf dem neusten Stand halten. Die Netzwerkgruppe umfasst heute ca. 50 Personen.

*Hast Du hierbei einen «best-practise» Tipp?*

Wenn der Rundbrief auf die Adventszeit fällt, ist es meist auch im Geschäft, in dem ich arbeite, eine turbulente Zeit. Darum muss man den Versand gut planen, damit die Briefe rechtzeitig vor Weihnachten ankommen.

*Wie kam es, dass Du einen NWG-Anlass (während des Mi-Contrat) organisiert (oder mitorganisiert) hast?*

Auch hier wurde ich angefragt, ob ich mithelfen kann. Ich musste nicht viel tun: Nur die Einladungen versenden und vor und nach der Präsentation beim Getränkeauschank helfen. Das war kein Problem und ich durfte sogar selber vom Wein probieren... ;-)

*Hast Du hierfür Tipps & Empfehlungen?*

Konkrete Tipps habe ich nicht. Vielleicht, dass die Organisation nicht immer ganz einfach ist, da es schwer abzuschätzen ist, wie viele Leute jeweils an einem Vortrag teilnehmen.

*Hast Du während Deiner Tätigkeit als NWG-Verantwortliche mal direkte Rückmeldungen aus der NWG erhalten?*

Sehr wenig; nur ab und zu mal eine Adressänderung oder ein Verbesserungsvorschlag betreffend des Rundbriefes.

*Könntest Du neue Kompetenzen gewinnen durch Dein Amt?*

Ja, ich bin zu einem Organisationstalent mutiert. ;-) — Nein, eigentlich nicht. Ich denke, jeder könnte dieses Amt übernehmen.



*Hast Du einen besseren Einblick in die Arbeit von COMUNDO gewonnen – in die Themen der PEZA?*

Auf jeden Fall. Die Arbeit hat mir gezeigt, dass hinter der „Hilfe vor Ort“ ein grosser organisatorischer Aufwand steht, um genug Spenden zu erhalten, die ein Hilfsprojekt schlussendlich erst möglich machen.

*Hast Du Wünsche und Anregungen an COMUNDO, wie man das NWG-Geschehen verbessern könnte?*

Es wäre einfacher, wenn es fixe Termine für die Rundbriefe gäbe. – Wenn der NWG-Verantwortliche z.B. wüsste, dass jedes Jahr per 31. Mai ein Rundbrief rausgeht. Das würde die Planung vereinfachen. Sonst klappt aber alles recht gut.

Interview: Elisabeth Wintzler, Netzwerkgruppen-Koordinatorin

*Mit dem neuen Ausreisekurs im November 2019 bekommen wir 12 neue Netzwerkgruppen hinzu. Es sind 4 in der Deutschschweiz, 3 der AGEH-Fachpersonen, 3 aus dem Tessin und 2 aus der Romandie. Damit haben wir dann 58 Netzwerkgruppen mit über 3000 Netzwerkgruppen-Mitgliedern. Die 5 Interteam-Fachpersonen haben bisher noch keine Netzwerkgruppen. Sie müssen aber mindestens 50 Fundraising-Adressen bei Interteam abliefern.*

## COMUNDO-Mitarbeitende stellen sich vor: Elisabeth Wintzler



Als ich angefragt wurde, ob ich nicht etwas für diese Rubrik der BMI-Vereins-News schreiben könnte, musste ich versprechen, auch ein paar mutmasslich unbekannte Aspekte über mich zu erzählen, denn viele der BMI-Vereinsmitglieder kennen mich wohl schon. Diese Vereinsmitglieder wissen vielleicht auch, dass ich seit bald 6 Jahren für COMUNDO arbeite und noch zu BMI-Zeiten als Fundraiserin im RomeroHaus gestartet bin.

Zuvor arbeitete ich jedoch über 20 Jahre in der Privatwirtschaft im internationalen Vertrieb und Projektmanagement und reiste für diese Aufgabe als Key-Account-Managerin viel in Europa und USA herum. Ich hatte sehr spannende Produkte in meinem Portfolio, wie beispielsweise Automobil-Himmel und Lineare Auszugssysteme. Dass der «Automobil-Himmel» nicht der Ort ist, wo verstorbenen PKWs landen, sondern ein herausforderndes Produktions-Teil eines «2nd-Tier-Suppliers» ist, könnt Ihr gern mal in einem persönlichen Gespräch mit mir nachfragen. Die linearen Auszugssysteme brachten mich dann vor zehn Jahren in die Schweiz, wo ich im Aussendienst das ganze Land – von La Chaux-de-Fonds bis Brusio – bereisen konnte.

Als ich im Juni 2013 nach meinem Pilgerweg nach Santiago de Compostela nach 700 gewanderten Kilometern ankam, hatte ich in der Kathedrale von Santiago folgen-

de wichtige Erkenntnis: Es ist meine Sehnsucht, die mich antreibt, und meine Sehnsucht nach einer sinnstiftenderen Aufgabe brachte mich schliesslich auch zu COMUNDO.



Denn neben meinem Tageswerk im internationalen Vertrieb setze ich mich seit vielen Jahren ehrenamtlich für LGBT-Menschenrechte ein. Hierbei geht es um die Gleichberechtigung von Menschen mit gleichgeschlechtlicher Lebensform. In Deutschland engagierte ich mich schon in den 90er Jahren in einer Gruppe «Lesben und Kirche», dann bei den «Wirtschaftsweibern» und wechselte in der Schweiz ins Partner-Netzwerk «Wybernet». Diese beiden Netzwerke verknüpfen lesbische Fach- und Führungskräfte Schweiz und weltweit. In Luzern führte ich während zwei Jahren im Vorstand des Lesbisch-Schwulen PinkPanorama Filmfestival den Bereich Sponsoring und Finanzen und war auch für die Programmierung der Menschenrechtsfilme zuständig. Hierbei gibt es natürlich eine Kooperation mit den Filmtagen Menschenrechte von COMUNDO. Aufgrund dieses Engagements werde ich auch immer wieder angefragt, als Moderatorin mit Filmschaffenden oder anderen Fachpersonen Gespräche zu führen – manchmal werde ich auch um eine Konsektivübersetzung aus dem Englischen eines solchen Gesprächs gebeten.

Ausserdem bin ich beim GLL Schulprojekt engagiert, bei dem wir in Dreier-Teams (ein schwuler Mann, eine lesbische Frau, ein Vater oder eine Mutter eines schwulen oder lesbischen Kindes) von Schulen eingeladen werden und wo wir gezielt versuchen, das Thema Vielfalt den jungen Menschen nahezubringen und einen aktiven Beitrag zum Abbau von Mobbing zu leisten.

Bei COMUNDO kümmere ich mich nicht nur um die Netzwerkgruppen, sondern auch um die individuelle Spender- und Spenderinnenbetreuung. Ein anderer sehr wichtiger Teil ist meine Arbeit im Bereich Legate. Sie umfasst administrative Aufgaben wie den regelmässigen Kontakt mit Willensvollstreckern, Behörden und Banken, aber auch Marketing, Beratungsgespräche und die Organisation von Anlässen. Der Kern meiner vielfältigen Aufgaben bei COMUNDO ist die Beziehungspflege und das Netzwerken – sei es mit Spender/innen, Missionaren und allen Menschen, deren Herz für weltweite Solidarität schlägt.

Aktuell studiere ich an der Fachhochschule Nordwestschweiz in einem CAS «Freiwilligen-Management». Ich bin sehr gespannt, wie ich die Studieninhalte für COMUNDO, den Verein BMI und unsere Alumnis - unsere ehemaligen Fachpersonen – verwenden kann.

Manche von Euch wissen vielleicht, dass ich mit einigen Immenseern gelegentlich mal ein Pfeifchen rauche. Und nicht nur ist das gemeinsame Rauchopfer und der Austausch mit den Mannen ein besonderer Genuss-Moment, auch gehören Zigarren zu meinen ungewöhnlichen Vorlieben.

Wenn es dann noch ein Gläsli schottischen Single Malt dazu gibt, dann ist das irdische Genuss-Paradies perfekt für mich.



*...auch gehören Zigarren zu meinen ungewöhnlichen Vorlieben...*

Elisabeth Wintzler



## Blitzlichter aus COMUNDO-Einsätzen

In den BMI-News sollen Ausschnitte aus neueren Rundbriefen dazu anregen, mehr über die Arbeit der Fachpersonen zu erfahren. Weitere interessante Rundbriefe findest du hier:

[http://www.comundo.org/de/aktuelles/aus\\_den\\_einsaetzen/](http://www.comundo.org/de/aktuelles/aus_den_einsaetzen/) oder auf den Seiten der einzelnen Einsatzländer von COMUNDO.



### Aus dem Rundbrief von Bertram Tasch, Sambia (Juni 2019)

In Sambia ist die berufliche Ausbildung sehr theoretisch, oft aus Mangel an Möglichkeiten, nicht selten fehlen einfach nur die finanziellen Mittel. Hier im Jugendzentrum Minsundu stehen für die berufliche Ausbildung geräumige Klassenzimmer zur Verfügung. Die Auszubildenden in der Agrarwirtschaft haben grosse landwirtschaftliche Flächen zur praktischen Arbeit; die Tischler-Lehrlinge können in einer voll ausgestatteten Holzwerkstatt ihre praktischen Fähigkeiten erwerben; die Kfz-Lehrlinge haben zur Zeit nur einen aufgestellten Container hinter dem Klassenzimmer, in dem die praktische Ausbildung stattfindet. ...

Davies möchte so Theorie und Praxis verbinden, was methodisch sehr wertvoll ist. Der Bereich Metallkunde (Bench Work) ist im Lehrplan für das erste Halbjahr vorgesehen. Dieser wichtige praktische Kurs kann wegen fehlender Räume und Werkzeuge nicht durchgeführt werden. ...

*Den ganzen Rundbrief kannst du hier lesen:*

[https://assets.comundo.org/downloads/20190612\\_rb\\_bertram\\_tasch\\_juni.pdf](https://assets.comundo.org/downloads/20190612_rb_bertram_tasch_juni.pdf)

### Aus dem Rundbrief von Karen Pfefferli, Kolumbien (Sept. 2019)

Interkultureller Dialog: Ziel ist es, die indigene Bevölkerung und die Kleinbauern der ruralen Region von Florida näher zu bringen und ihren Konflikt durch Dialog zu verändern. ...

Wollen die einen Wasser, um grosse Ackerbauprojekte aufzubauen, so sind die anderen im Widerstand mit einer Landwirtschaft, die auf Monokulturen basiert. Solange diese unterschiedlichen Sichtweisen nicht gehört und verstanden werden, ist auch keine Lösung in Sicht. ...

Das bedeutet, Fragen zu stellen, wie zum Beispiel: Wie entstehen meine Wahrnehmungen über den andern, Stereotypen und Vorurteile? Wie nehmen mich die anderen wahr? Was sind meine Bedürfnisse und Rechte? Was passiert, wenn meine Bedürfnisse die des andern einschränken?

Wir sind uns bewusst, dass die verzerrten Wahrnehmungen und existierende Spannungen nicht aufgrund von ein paar Übungen überwunden werden. ...

Ziel ist, die Wahrnehmung der Teilnehmenden zu verändern und eine Beziehung aufzubauen, die auf Respekt und Akzeptanz basiert. Dieser Ansatz soll es ermöglichen, Probleme zukünftig durch Dialog und gemeinsame Lösungen zu überwinden, anstatt mit Stärke oder sogar Gewalt zu agieren...



*Weiteres über die Arbeit von Karen in Kolumbien erfährst du hier:*

[https://assets.comundo.org/downloads/20191003\\_rundbrief\\_3\\_karen\\_pfefferli\\_deutsch\\_def.pdf](https://assets.comundo.org/downloads/20191003_rundbrief_3_karen_pfefferli_deutsch_def.pdf)

*Zusammenstellung: Lisbeth Schmid-Keiser*





## Beitrag vom Landestreffen in Sambia, 23. bis 25. Sept. 2019

Vom 23.09.2019 bis 25.09.2019 haben sich 15 motivierte Fachpersonen, zwei nationale Fachpersonen, ein Junior Professional sowie 14 Vertreter von Partnerorganisationen in Kasisi zum jährlichen Landestreffen Sambia getroffen. Die Stimmung während dieser drei Tage war ausgelassen, die Zusammenarbeit belebt und die Ergebnisse äusserst zufrieden stellend. Die eingesetzten Arbeitsmethoden waren viel-zählig und sehr abwechslungsreich gewählt. Trotz sehr seriöser Arbeit wurde viel gelacht und der Raum für das persönliche Kennenlernen der Fachpersonen sowie Partnerorganisationen war gegeben. Für den Ausgleich zur Arbeit haben ein Spieleabend sowie eine super gelungene Team-Aktivität mit anschliessendem Braii (Grillfest) gesorgt.



Das Meeting wurde mit einem Markt gestartet. Jede Partnerorganisation hat einen Marktstand gestaltet, wodurch alle Teilnehmenden mehr über die Projekte, deren Herausforderungen und Best Practices erfahren konnten. Die auserwählten Best Practices sowie die meist erwähnten Herausforderungen wurden später im Workshop näher präsentiert, die Erfahrungen wurden weiter gegeben und gemeinsam wurde nach Lösungsansätzen für die Herausforderungen gesucht.

Das Markt-Modell hat den Teilnehmenden den in Kenia bereits vorherrschenden und zu Papier gebrachten Fachpersonenaustausch schmackhaft gemacht. Es wurde diskutiert, wie und in welchem Umfang auch andere Partnerorganisationen vom fachlichen Wissen der Fachpersonen profitieren können, ohne dabei die Arbeit der Fachperson bei der Basis-Partnerorganisation zu beeinträchtigen. Stimmig konnten die Richtlinien für den Austausch gesetzt werden.

Die Teilnehmenden erhielten Informationen über die Fusion von Comundo und Interteam sowie die Kenntnis darüber, dass der Landesprogramm-Schwerpunkt ab 2021 bei der Bildung liegen wird. Weiter wurden der Umgang mit dem neuen Logframe diskutiert und geübt sowie Zahlen für den Jahresbericht gesammelt.



In einem weiteren Schritt haben die Teilnehmenden in rotierenden Gruppen mittels Brainstorming fruchtbare Ideen für das neue Landesprogramm 2021-2024 gesammelt. Diese wurden im Plenum diskutiert, allenfalls konkretisiert und zum Schluss abgesehnet.

Das sambische Comundo-Team darf auf drei sehr erfolgreiche, super organisierte, produktive Tage zurückblicken, während welchen die Zusammenarbeit stimmig und die Stimmung zusammenbringend war.

Graziella Küttel



## Andine Kosmvision

Ein Beitrag von Nicole Maron in der Zeitschrift «Neue Wege»

*Indigene Frauenorganisationen in den Anden engagieren sich in den Themenbereichen Frauenrechte und Umwelt. Dabei stützen sie sich auf die andine Kosmvision, die für sie kein theoretisches Konzept ist, sondern gelebte Realität. – In einem Artikel in der Ausgabe 11/19 der Zeitschrift „Neue Wege“ beschreibt Nicole Maron, seit 2017 COMUNDO-Fachperson in Santa Cruz (Bolivien) und ab 2020 in Puno (Peru), diese Thematik.*

Hier ein kleiner Auszug aus dem Artikel:

Eine ideale Beziehung ist laut Aymara-Tradition nach dem Prinzip der Komplementarität oder «Chacha-Warmi» aufgebaut: zwei Hälften, die sich perfekt ergänzen. «Chacha-Warmi» bedeutet auf Deutsch Mann-Frau, und ihre Vereinigung zu einem kompletten Ganzen bedeutet eine klare Aufgabenteilung, aber auch grossen gegenseitigen Respekt. Doch *Rosa Palomino*, die betont, dass sie nicht in den Hörsälen, sondern in der Universität des Lebens gelernt hat, sagt: «Dieser Respekt ist heute verlorengegangen. Dass Frauen als ignorant betrachtet beziehungsweise ihre Kenntnisse abgewertet werden, entspricht nicht unserer Kultur. Das Prinzip der Komplementarität ist heute drauf und dran zu zerbrechen.»



*Rosa Palomino, Kommunikationsfachfrau und Kandidatin fürs peruanische Parlament – eine der Interviewpartnerinnen für den Artikel von Nicole Maron*

Der ganze Beitrag ist zu finden unter:

<https://www.neuewege.ch/wenn-wir-deine-und-meine-philosophie-vereinen-koennen-wir-die-welt-veraendern>



## Informationen aus der SMB

### Wie man Afrikaner wird

*Joe Elsener SMB erzählt, wie für ihn vor 60 Jahren mit dem Studium der lokalen Sprache seine Reise ins Innere von Afrika begann und wie es seinem 76-jährigen Vater erging, als er ihn in Simbabwe besuchte.*

#### Das Erste ist die Sprache

Mein eigentlicher Einstieg in die Kultur Afrikas begann mit dem Studium der lokalen afrikanischen Sprache, dem Shona. In den ersten Sprachstunden wird uns Schülern beigebracht, wie man richtig grüsst. Das tönt so: "*Mangwanani*" (Guten Morgen). Doch das ist nur der Anfang, denn daran knüpft sich eine ganze Frage-und-Antwort-Konversation: "*Mangwanani. Mamuka here?*" (Guten Morgen. Sind Sie aufgewacht?). "*Ndamuka. Mamukavo?*" (Ja, ich bin aufgewacht. Sind auch Sie aufgewacht?) "*Ndamuka*" (Ja, ich bin auch aufgewacht).

Und vom frühen Nachmittag an heisst das Fragespiel: "*Masikati. Maswera here?*" (Guten Nachmittag. Habt Ihr den Tag verbracht?) "*Ndaswera. Maswera?*" (Ja, ich habe den Tag verbracht. Habt auch Ihr den Tag verbracht?) Und die letzte Antwort: "*Ndaswera.*" (Ja, auch ich habe ihn verbracht.) Drückt sich in dieser Grussformel, die eigentlich eine ganze Grusskonversation ist, nicht eine ganze Lebenseinstellung aus, in der die menschlichen Beziehungen einen wesentlichen Raum einnehmen und für die man sich deshalb auch viel Zeit lässt?

An einem freien Samstagvormittag nach den ersten Sprachlektionen mache ich einen Spaziergang mit den zwei grossen Wachhunden der Missionsstation und habe auch gleich mein erstes Erfolgserlebnis in der Shona-Sprache. Es kommt mir ein Schulbub entgegen. Von weitem bleibt er stehen und ruft: "*Ha-dzi-rumi here?*" Ich versuche, das bereits Gelernte im Gedächtnis zusammenzutragen: "*Ha*", das heisst doch "nicht"; "*dzi*", das ist doch der Artikel für Tiere in der Mehrzahl, also "die Tiere"; "*rumi*", das kommt doch von "bissen" und bedeutet in dieser Form "nicht beißen", zu guter Letzt das "*here*", was das Ganze zu einer Frage macht. Also die Frage des Bubens: "Beißen die Tiere nicht?" Der Bub will wissen, ob meine beiden Hunde nicht gefährlich, weil bissig seien. Als ich ihm dies versichern kann, nähert er sich uns und geht seines Weges. Und ich bin stolz, dass ich seine Frage verstanden und damit einen ersten praktischen Erfolg in meinem Sprachstudium erzielt habe.

Aber das sind nur Anfänger-Lektionen. Schwieriger wird es aber schon, wenn man verstehen will, was zum Beispiel "*wakafirwa nomwana*" bedeuten soll. Wortwörtlich übersetzt heisst es ungefähr: "Sie ist verstorben in Bezug auf das Kind." Es wird gesagt von einer Mutter, die ihr Kind im Tod verloren hat. Nicht sie selber ist gestorben, sondern ihr Kind. Kann man aber den Schmerz der Mutter über den Tod ihres Kindes eindrücklicher schildern als durch diese Formulierung? Sie drückt ja auch die tiefe Verbundenheit einer afrikanischen Mutter zu ihrem Kind aus. Eine Frau, die kein Kind hat, zählt nicht. Die Ehre der Mutter besteht in ihrem Kind. Sie verliert sogar ihren eigenen Mädchennamen und übernimmt den Namen ihres Kindes, die Mutter von Agnes wird zur "Mai Agnes" (Mutter Agnes).

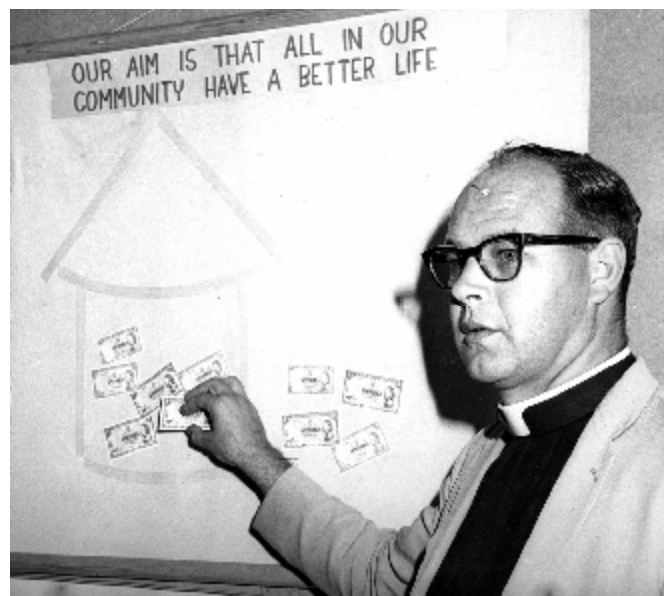


Foto aus dem SMB-Archiv: Josef Elsener im Einsatz in Südrhodesien (Simbabwe)



Gelingt es einem Europäer je in diese fremde Welt einzudringen, sie zu verstehen? Kann ein Schweizer je ganz Afrikaner werden? Mir kommt dabei immer die Legende über den Heiligen Alexius zu Hilfe. Von ihm wird erzählt, dass er ein reicher junger römischer Patrizier war. Eines Tages verliess er heimlich sein Vaterhaus und lebte im Nahen Osten. Siebzehn Jahre später wurde Alexius vom Sturm nach Italien verschlagen. Er kehrte unerkannt in das Haus seines Vaters zurück und lebte dort weitere siebzehn Jahre bis zu seinem Tod als Bettler unter der Stiege. Der österreichische Schriftsteller Hugo von Hofmannsthal hat den Dichter einmal mit diesem Alexius verglichen. Der Dichter lebt sozusagen unter der Stiege seiner Zeit, beobachtet alles, was in diesem Haus geschieht und erlebt es alles aufs intensivste – unerkannt von den anderen Hausbewohnerinnen und –bewohnern – und nimmt daran teil. Bin ich weisser Europäer und Missionar nicht auch so eine Art Alexius inmitten der afrikanischen Menschen, mit denen ich ihr Leben teile?

### **Wie es meinem Vater mit Afrika und der Shona-Sprache erging**

Mein Vater kam 76-jährig zum Besuch nach Afrika. Obwohl er nicht englisch sprechen konnte, erreichte er problemlos Harare, die Hauptstadt von Simbabwe. Dort fing aber für ihn die "verkehrte Welt von Afrika" an: Die Sonne stand nicht mehr im Süden, sondern im Norden oder genauer fast senkrecht am Himmel. Und die Sichel des zunehmenden Mondes war jetzt umgekehrt Zeichen für den abnehmenden Mond. Für meinen Vater war dies alles sehr verwirrend und er kam zum Schluss, dass in Afrika auch die Sonne nicht im Osten auf- und im Westen untergeht. Mit ziemlicher Mühe konnte ich meinen Vater überzeugen, dass die Sonne überall auf dem Globus – also auch in Afrika – immer im Osten aufgeht, auch wenn sonst vieles in Afrika anders war als daheim in Europa.

Aber ich scheiterte vollständig bei meinem Bemühen, meinem Vater ein paar Wörter in der lokalen Shona-Sprache beizubringen. Schon beim einfachen Grusswort 'Mhoro!' musste ich kapitulieren. Nicht einmal mögliche 'Eselsbrücken' wie 'Mhoro' = 'Morgen' halfen dabei. Offensichtlich ist es leichter, ohne grosse Sprachkenntnisse nach Afrika zu reisen als eine Reise ins Innere von Afrika zu tun. Ich meine damit natürlich nicht eine geographische Reise ins Landesinnere des Kontinents, sondern eine Reise in die innere Welt der afrikanischen Menschen, ihre Vorstellungen und Anschauungen. An diese Welt lässt sich zwar durch äussere Beobachtungen, ja durch Anteilnahme an Riten und Gebräuchen herantasten, aber in ihre Tiefe kann man nur eindringen über ihre Sprache.

Joe Elsener

*Josef Elsener, 91, Theologe und Soziologe, war von 1959 bis 1981 und von 1993 bis 2001 als SMB-Missionar in Simbabwe tätig. Dazwischen war er Generaloberer der SMB. Jetzt wohnt er im RomeroHaus in Luzern.*

*Über die Frühgeschichte der Missionsgesellschaft Bethlehem in Rhodesien schrieb er ein Buch mit dem Titel «Erinnern und Bezeugen». Über den Umgang der SMB mit der politisch kritischen Situation während des Unabhängigkeitskrieges in Simbabwe schrieb er zusammen mit Bruno Soliva ein weiteres Buch unter dem Titel «Freud und Leid des Volkes teilen».*





## Der Verein BMI ist Mitglied der Allianz «Es reicht!»

*An der letzten GV wurde beschlossen, dass der Verein BMI Mitglied der Allianz „Es reicht!“ wird und deren Aktivitäten unterstützt. Der Vorstand BMI fand mit Annamarie Würms eine Vertreterin für den Kontakt mit der Allianz und sucht weiterhin eine zweite Person. Am 25. November 2019 nahm Annamarie zum ersten Mal an einer Plenarsitzung in Zürich teil und stellte bei diesem Anlass den Trägerverein BMI vor. – Mit ihrem Bericht gibt sie uns Einblick in diese Organisation.*



In der Allianz „Es reicht!“ sind 17 kleine und grosse Organisationen vernetzt, die sich für eine Reform in der katholischen Kirche engagieren. Mit dabei sind unter anderem: Basisgruppen-Bewegung Schweiz, Ethik 22, FrauenKirche Zentralschweiz, Herbert-Haag-Stiftung für Freiheit in der Kirche, Jungwacht Blauring Schweiz, KAB Schweiz – Christliche Sozialbewegung, Schweizerischer Katholischer Frauenbund (SKF), Verein Tagsatzung etc.

Es war sehr aufschlussreich, beim 3. Traktandenpunkt zu hören, welche Aktivitäten die einzelnen Organisationen bezüglich Reform in der Kirche umsetzen. – Die wichtigsten Punkte:

- Forderungen für geeignete Strukturen, die Missbrauch in der Kirche verfolgen und transparent machen. Es geht dabei um sexuellen wie spirituellen Machtmissbrauch.
- Klare Stellungnahmen für einen brückenbauenden und volksnahen Nachfolger im Bistum Chur.
- Intensiv wird auch daran gearbeitet, dass die reformorientierten Organisationen von Anfang an beim Synodalen Prozess in der Schweiz mitgestalten können, inhaltlich, personell und am Zeitplan. Der synodale Weg braucht grundlegende Umkehr und Perspektiven. Dafür traf sich eine Task-Force der Allianz am 6.12.19.

Ich hatte 7 Minuten Zeit, dem Gremium die BMI vorzustellen. Der Werdegang von einer Gesellschaft apostolischen Lebens (nach Kirchenrecht), der SMB, hin zur BMI mit zivilrechtlichem Status und dann noch ein Namenswechsel ist eine komplizierte Materie. Bei der Recherche las ich wieder einmal die Laudatio, die Anne-Marie Holenstein 2007 gehalten hat, als die BMI mit dem Preis für „Freiheit in der Kirche“ geehrt wurde, gerade wegen diesem Werdegang.

Traktanden des Treffens (Zusammenfassung):

- Einstimmung und Vorstellung der Neumitglieder: „Kirchliche Gleichstellung, Basel“ und BMI
- Austausch der Mitgliederorganisationen: Entwicklungen, Ereignisse, Veranstaltungen, Termine und von „Aktionsbündnis Zeichen gegen Missbrauch“, Junia, Bericht zur Konferenz in Warschau des ICRN (Vernetzung auf internationaler Ebene)
- Bericht: Besuch in Chur beim Apostolischen Administrator



Dokumente von der und über die Allianz „Es reicht!“ findet ihr unter: <https://www.herberthaag-stiftung.ch>. Unter dieser Adresse findet ihr auch die ganze Laudatio von Anne-Marie Holenstein, die Widmung und die Verdankung von Sepp Gähwiler, damaliger Geschäftsführer der BMI (heute COMUNDO). Empfehlenswert in Bezug auf den Reformprozess: <https://juniainitiative.com/>

Annamarie Würms

*Gründung der Allianz «Es reicht!» nach der Demonstration für eine offene katholische Kirche 2014 in St. Gallen*



## Aus dem Vereinsleben

### Feldenkraiskurs im Bethlehem Immensee: Rückblick und Ausblick

Am 10. November ging der 7. Feldenkraiskurs zu Ende. 11 Teilnehmende (2 SMB, 4 BMI / Freundschafskreis SMB und 5 Freunde, darunter 2 Neueinsteigerinnen) genossen die langsamen und bewussten Bewegungen.

Stimmen bei der Schlussrunde:

- Maja hat eine tolle Art, die Anleitungen zu geben, angenehm in der Stimmlage und verständlich, wie sie etwas sagt. Man merkt, dass sie schon lange Feldenkraiskurse gibt und grosse Erfahrung und Freude am Metier hat. Das spürt man vor allem bei den Details. Sie kann die „alten“ Hasen und die Neuen gut integrieren, man fühlt sich in einem Boot, es ist keine Überforderung für die Neuen und nicht langweilig für die „Alten“.
- Ich möchte in Zukunft mehr Freundlichkeit meinem Körper entgegenbringen, die Grenzen respektieren. Mehr auf ihn achten und beobachten, was ich mache oder lasse.
- Nehme viel Leichtigkeit mit, die Freude an neuen Bewegungen und viele Wahrnehmungen, besonders in den Schultern und im Nacken.
- Ich gehe mit einer grossen Vorfreude auf das nächste Mal und mit einem besseren Wissen über Selbstwahrnehmung nach Hause. Es hilft mir, wenn ich nicht schlafen kann, dann spüre ich die Decke und dann schläft es wieder.
- Zu allem Gesagten gefällt mir auch, dass wir das Mittagessen als „Teilete“ organisieren und so gemütlich und lange austauschen können. Herzlichen Dank an alle, besonders Albin und Annamarie.

Feldenkrais hilft uns dank der Plastizität unseres Gehirns lebenslang zu lernen. Auf spielerische Weise, ohne Leistungsdruck und ohne zu vergleichen, lernen wir zu lernen. Wir haben unzählige Möglichkeiten im Körper, uns zu bewegen und so lebendiger zu werden. Darum organisieren wir, als Regionalgruppe der BMI, nächstes Jahr wieder zwei Kurse. Alle sind herzlich willkommen. Informationen und Anmeldungsflyer erhält ihr bei Annamarie Würms: [a.wuerms@bluewin.ch](mailto:a.wuerms@bluewin.ch), oder 079 340 19 16

Daten der neuen Kurse:

Freitag, 13. März 2020 ab 19.00 Uhr bis Sonntag, 15. März 2020 bis ca. 14.00 Uhr

Freitag, 9. November 2020 ab 19.00 Uhr bis Sonntag, 11. November 2020, bis ca. 14.00 Uhr

Kursort: Missionshaus Bethlehem Immensee

Annamarie Würms

## Aufrufe / Angebote / Hinweise

### Schweigen für den Frieden: ...uns fehlen die Worte

*Mit dem Schweigekreis setzen wir ein Zeichen der Anteilnahme und Verbundenheit mit Flüchtlingen und gegen die Gleichgültigkeit gegenüber Krieg, Hunger und Unterdrückung. Auch Menschen mit prekärem Aufenthalt wie Asylsuchende und Sans-Papiers gilt unsere Solidarität.*

Die BMI gehört zusammen mit weiteren Organisationen zur Trägerschaft dieses Anlasses. Nächste Termine: **30. Januar, 27. Februar, 26. März, 30. April 2020**, jeweils von 18.30 bis 19.00 Uhr, wieder auf dem Kornmarkt in Luzern.





## Wie ein Einsatz weitergehen kann...

Seit 2008 unterstützt der Verein «Werkzeug fürs Leben» eine Berufsschule in Verrettes/Haiti. Dort hatten Rose-Marie Christen und Hans Speck in einem Einsatz der Bethlehem Mission Immensee an der Ausbildung von Mechanikern, Maurern, Schneider/innen und Köchinnen mitgewirkt. Weitere Sparten kamen später hinzu, wie Platten legen und eine Informatik-Ausbildung. Zum Abschluss der Ausbildung erhalten die Frauen und Männer entsprechendes Material für ihre Arbeit: z.B. einen Werkzeugkasten oder eine Nähmaschine. Ein einheimischer Priester und haitianische Lehrpersonen engagieren sich weiterhin stark für die Schule.



Praktische Arbeit für die Maurer-Lehrlinge in Haiti

Rose-Marie und Hans haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese Berufsschule auch von der Schweiz aus zu unterstützen – ideell und vor allem finanziell. Vor gut 10 Jahren gründeten sie den Verein, der sich für dieses Ziel einsetzt. Im Vorstand sind mehrere ehemalige Einsatzleistende dabei.

Jährlich wird der Rundbrief an ca. 700 Spender/innen verschickt. Zurzeit ist es leider unmöglich, die Schule vor Ort zu besuchen, da die Situation in Haiti äusserst unruhig und gefährlich ist. Doch der Kontakt und die Unterstützung gehen weiter, damit gute Berufsleute den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien erarbeiten können.

Siehe Website: [www.hilfhaiti.ch](http://www.hilfhaiti.ch)

Lisbeth Schmid-Keiser

## HOPLAA – prägende Erfahrungen

Immer wieder begegnete ich jungen Menschen, die mit HOPLAA in einem Comundo Projekt mitlebten und so einen konkreten Einblick in andere Kulturen, Religionen, Sprachen etc. erhielten. Die Erfahrungen der jungen Menschen waren grösstenteils sehr positiv und nachhaltig.

Ich finde es schade, dass dieses Projekt - aus welchen Gründen auch immer – nicht weitergeführt wurde. Denn Investieren in die Jugend wäre sinnvoll; und für Comundo eine Chance, einige zukünftige Mittragende zu gewinnen. *Zudem habe ich mitbekommen, dass regelmässig Anfragen bei Comundo betreffs HOPLAA-Einsätzen eingehen. Comundo fokussiert sich übrigens im Programm International auf die Zielgruppen Kinder und Jugendliche (sowie alte Menschen). Da frage ich mich: Warum hat dieser Schwerpunkt vom Programm International nicht auch in der Schweiz eine Bedeutung?* Das Thema Integration der jungen Menschen lässt mich nicht los. So fand ich zwei Alternativ-Angebote zu HOPLAA.

### **Voyage Partage**

Seit mehr als 25 Jahren bietet die Organisation Voyage Partage Menschen ab 18 Jahren die Möglichkeit, für 4 bis 12 Monate in einem von ihnen begleiteten Projekt in Afrika, Asien oder Südamerika zu leben. So können sie konkret den interkulturellen Austausch erfahren.

[www.voyage-partage.ch](http://www.voyage-partage.ch)

### **Jesuitvolunteers**

Ein Jahr anders leben. – Das Freiwilligenprogramm Jesuit Volunteers ermöglicht eine intensive und internationale Lernerfahrung. Teil sein eines Sozialprojekts der Jesuiten oder einer kooperierenden Organisation. Anteil nehmen am täglichen Leben vor Ort. So heisst es in ihrem Prospekt.

[jesuitvolunteers@jesuiten-weltweit.ch](mailto:jesuitvolunteers@jesuiten-weltweit.ch)

Hoffentlich werden viele junge Menschen von solchen Angeboten profitieren, um bereichernde Erfahrungen für ihr Leben machen zu können.

Margrit Santschi, ehemalige Fachperson in Kolumbien und Ecuador



## Warum Bolivien brennt

Globalisierung, Weltmarkt und Internet vernetzen Menschen und ihre Lebensrealitäten weltweit in einem noch nie dagewesenen Ausmass und oft ohne dass wir uns dessen bewusst sind. Am Beispiel Bolivien, das 2019 sowohl von Umweltkatastrophen als auch von politischen Krisen erschüttert wurde, zeigt Nicole Maron auf, wie sich unsere Entscheidungen in Europa auf Politik, Wirtschaft und Menschen des Globalen Südens auswirken. Nicole Maron berichtet aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung aus Bolivien und versucht, Alternativen aufzuzeigen. Sie wirft dabei die Frage auf, welche Rolle die Entwicklungszusammenarbeit im bestehenden System spielt und in welcher Form es sinnvoll ist, globales Lernen und soziale Gerechtigkeit zu fordern.

**Nicole Maron**, Journalistin, ist als COMUNDO-Fachperson bei Acovicruz in Santa Cruz, Bolivien, tätig. Sie unterstützt die Organisation in Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit und berichtet über aktuelle Thematiken im Bereich Gesellschaft und Umwelt. Siehe auch ihr Beitrag S. x.

### **Dienstag 14. Januar 2020, 19:00 Uhr**

Restaurant Parterre, Mythenstrasse 7, 6003 Luzern  
Im Klubsaal, Eintritt frei, Projektkollekte

## Dialoge des Forums für offene Katholizität Nr. 61

### **«Queer leben und glauben»**

Ein Dialog zu Kirche und LGBT mit Bruno Fluder und Susanne Andrea Birke.

Die Religionsgemeinschaften hätten angesichts der vielen Krisen heute wichtige Impulse für die Gestaltung von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zu geben. Unabhängig von Rechtsruck, Reformstau und Fundamentalismen gibt es «Orte» und Menschen, die neue Modelle des gemeinsamen Glaubens und Lebens einüben. Je tauber die Kirchen und Religionsgemeinschaften für Reformen sind, desto schneller entwickeln sich religiöse Kulturen jenseits der traditionellen Strukturen. Dort nämlich, wo sensible Menschen auf die Zeichen der Zeit hören und kreativ darauf reagieren. Zeit also für ein Update im Dialog mit Menschen, die sich an religiös-gesellschaftlichen Schnittstellen und Brennpunkten engagieren!

**Montag 20. Januar 2020, 18.30 bis 21.30 Uhr** im RomeroHaus

## Dialoge des Forums für offene Katholizität Nr. 62

### **«Der Schöpfer hat sich nicht geirrt»**

Der Dialog zur Herbert-Haag-Preisverleihung für Freiheit in der Kirche mit Hedwig Porsch, Ondrej Prostředník, Pierre Stutz & Thomas Pöschl.

Die Religionsgemeinschaften hätten angesichts der vielen Krisen heute wichtige Impulse für die Gestaltung von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zu geben. Unabhängig von Rechtsruck, Reformstau und Fundamentalismen gibt es «Orte» und Menschen, die neue Modelle des gemeinsamen Glaubens und Lebens einüben. Je tauber die Kirchen und Religionsgemeinschaften für Reformen sind, desto schneller entwickeln sich religiöse Kulturen jenseits der traditionellen Strukturen. Dort nämlich, wo sensible Menschen auf die Zeichen der Zeit hören und kreativ darauf reagieren. Zeit also für ein Update im Dialog mit Menschen, die sich an religiös-gesellschaftlichen Schnittstellen und Brennpunkten engagieren!

**Montag 30. März 2020, 14.00 bis 17.00 Uhr** im RomeroHaus





## RomeroTage 2020

«Mich könnt ihr töten, nicht aber die Stimme der Gerechtigkeit!»  
(Oscar Romero)

*Eine gefährliche Erinnerung anlässlich des 40. Jahrestages der Ermordung von Bischof Romero.*

### Tagung

Samstag, 21. März 2020 / 9.15 – 15.30 Uhr / RomeroHaus Luzern

### Politisches Nachtgebet

Dienstag, 24. März 2020 / 19.30 Uhr / Peterskapelle Luzern

Vorbereitungsgruppe TheBe und COMUNDO:

Josef Estermann, Christine Gleicher, Urs Häner, Li Hangartner, Jacqueline Keune



## Termine

- |                                    |  |
|------------------------------------|--|
| <b>18. Januar 2020</b>             | Begegnungstag in Immensee – Thema Religion & Spiritualität: mit Fulbert Steffensky, Josef Estermann und Rita Inderbitzin                           |
| <b>15. Februar 2020</b>            | Rückkehrkurs im RomeroHaus   |
| <b>2. Mai 2020</b>                 | Weg der Menschenrechte von Immensee nach Luzern<br>Thema: Das Geschäft mit dem Tod – Waffenhandel und Rüstungsgeschäfte im Fokus, u.a. mit Jo Lang |
| <b>16. Mai 2020</b>                | BMI-GV im RomeroHaus   |
| <b>25. Juli bis 1. August 2020</b> | BMI-Ferienwoche  |
| <b>12. September 2020</b>          | 50 Jahre Inter-Agire – Festlicher Anlass in Monte Carasso  |
| <b>18. bis 20. September 2020</b>  | Alumni-Wochenende mit zurückgekehrten Fachpersonen in Engelberg  |

Nächste Ausgabe: voraussichtlich 27. März 2020

Einsendungen bis 20. März 2020 an: [peter.leumann@gmx.ch](mailto:peter.leumann@gmx.ch)